

# Wie Rote Beete zu Corned Beef und Kartoffeln

Von Monika Felsing

Bremen. Umfangreich wie eine gute Speisekarte ist das Programm der Bremer Integrationswoche Labskaus. Viel zu sehen, viel zu hören, viel Gesprächsstoff, und fast alle der gut drei Dutzend Veranstaltungen pro Tag sind gratis. Bei soviel Auswahl müssen die Organisatoren damit leben, dass ein paar Stühle frei bleiben gerade wenn man sich ein besonders großes Publikum gewünscht hätte. Wie zum Beispiel am Montagabend bei einem Konzert in der oberen Rathaushalle.

Türkisch, Russisch, Hebräisch, Englisch, Deutsch, Griechisch, Bulgarisch, Albanisch die Sprachenvielfalt im Rathaus war so groß wie bei einem Gipfeltreffen. Alle Kontinente waren vertreten, dunkle Anzüge genauso wie bunte afrikanische Gewänder, Kleider ebenso wie Jeans. Einige Musiker hatten Freunde und Verwandte mitgebracht, zeitweise waren mehr Kameras als Instrumente im Einsatz. Wer nicht filmte, fotografierte, und wer nicht fotografierte, fieberte einem Auftritt entgegen. Moderator Claudius Joecke vom Kulturladen Huchting bemühte sich redlich darum, dass in der ersten Reihe keine Lücke blieb: Da haben gestern beim Auftakt Bundestagsabgeordnete gesessen! Das Argument zog wenn auch nicht bei allen.

<MD+,3.5,10.8,10.8>Internationales Stadtteilorchester

Er sei stolz, in Bremen zu leben, wenn er Sätze lese wie das Schlusswort des Programmheftes, sagte der Huchtinger Kulturpädagoge: Bremen soll eine offene Stadt sein, offen für unruhige Gedanken, die schöpferisch sind, für die Wahrheit, die schmerzhaft sein kann, für Gerechtigkeit, die mehr ist als Recht, für Menschlichkeit, die mehr ist als eine Phrase. Bremen soll eine offene, menschenfreundliche Stadt sein für alle, für die Einheimischen und die Fremden, für die Starken und die Schwachen, für die Jungen und die Alten, für die anderen und für ihr Recht, anders zu sein. Es klang wie eine Mischung aus Charta und Gebet was den Verdacht nahelegte, dass die Sätze vom Kirchenbeauftragten der Senatskanzlei stammen.

Aus dem Huchtinger Kulturladen kommt insan... popular, das erste internationale Stadtteilorchester. Der Name steht für Mensch, und die gerade erst gegründete Gruppe wirkt jetzt schon wie ein Muster an musikalischer Integration. Die Bandmitglieder stammen aus unterschiedlichen Ländern. Alle haben Lieder beigesteuert, die ihnen etwas bedeuten, und die beiden Sängerinnen interpretieren sie gekonnt, jede auf ihre Art, in allen gewünschten Sprachen. Insan... popular tritt am Ende der Labskaus-Woche noch einmal auf am Sonnabend, 21. August, um 16 Uhr im Grünezentrum Huchting, beim Hallenbad.

Ein Wiedersehen gibt es irgendwo in Bremen sicherlich auch mit den Gassenvirtuosen aus Bulgarien. Willy Schwarz hatte die Musiker, die sonst auf Straßen und Plätzen spielten, in diesem Jahr für ein Konzert in der Arbeitnehmerkammer gewonnen. Fünf von ihnen überzeugten ihr Publikum im Rathaus einmal mehr von ihrem großen Können: der Klarinettist Shenel Torün, der sich den Schweiß auf die Stirn und die Seele aus dem Leib spielte, der Gitarrist Mehmet Tchakarov, der Schlagzeuger Ibrahim Tchakarov, der Akkordeonist Anatoli Aangelov und sein Sohn Kristian. Jetzt kannst du allen in der Pestalozzischule erzählen, dass du im Rathaus aufgetreten bist, und die Leute haben geklatscht, gab Moderator Claudius Joecke dem routinierten elfjährigen Sänger mit auf den Weg. Kristian lächelte ins Publikum, unverkennbar stolz, aber auch bescheiden.

Obwohl er am Dienstagmorgen nach Chicago (The Home of Blues) fliegen wollte, stand Weltmusiker Willy Schwarz aus dem Viertel am Montag auch selbst auf der Bühne. Zunächst sang er solo, unter anderem das Lied Bunker Valentin, und anschließend im Duett mit der türkischen Sopranistin Nihan Devocioglu. Als sie, begleitet von dem Gitarristen Semih Yanyali, dann türkische Lieder anstimmte, war es bis zum donnernden Applaus so still in der Halle, dass man das Rathausparkett knarren hörte. Das einzige weitere Nebengeräusch war eine Kamera: Der Fotograf einer türkischen Zeitung blitzte

die in Istanbul geborene Sängerin so unermüdlich an, dass die Bildnisse der deutschen Kaiser zu blinzeln begannen. Weil in ein Labskaus so unterschiedliche Zutaten wie Zwiebeln, Fleisch und Kartoffeln gehören, Beilagen wie Rote Beete, Gurke und Hering, hatte Helmut Hafner von der Senatskanzlei als guter Gastgeber Studierende der European Musical Academy gebeten, zu vorge-rückter Stunde Musicalhits zu singen. Es war ein Kontrast, gewollt und gelungen, das musikalische Spiegelei auf dem Kulturlabskaus.

Wer heute im Programmheft blättert, wird sich besonders schwer tun mit der Entscheidung. Der Donnerstag ist einer der stärksten Tage der ganzen Woche (siehe Vorbericht in der Montagausgabe). Morgen wird von 9 bis 11 Uhr im Lagerhaus, Schildstraße, im Ostertor über die Einwanderungsgesellschaft diskutiert und von 13 bis 17 Uhr über Migration und Ehrenamt. Um 11 Uhr liest der Autor Ingo Schulze in der Stadtwaage, Langenstraße 13.

Einige Ausstellungen laufen gleichzeitig wie die Kunstaussstellung Resonanzen in der Villa Ichon, Goetheplatz 4, die Fotoausstellung der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WaBeQ) im DGB Haus, Bahnhofsplatz 22, die Ausstellung Wege in die Stadt bei der Volkshochschule, Bamberger-Haus, Faulenstraße 69, und Farbenfroh, Lilianna Oborskas Bilder, im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Beim Ohlenhof 10 in Gröpelingen. Eine weitere feiert morgen um 19 Uhr Vernissage: Freiheit interkulturelle Begegnung in Farbe im Kulturhaus Pusdorf, Woltmershauser Straße 44.

Über den Baum als interkulturelles und religiöses Symbol sprechen Regina Heygster von der Initiative Bremer Friedenstunnel und die Frankfurter Yoga- und Meditationslehrerin Suman Bakshi um 19 Uhr im Raja-Yoga-Center, Am Dobben 9. Sabine Schiffer beschäftigt sich von 19 bis 21 Uhr im Haus der Wissenschaft mit dem Thema Islamophobie und Islam in den Medien. Welttheater

Im Chinelo-Theaterhaus an der Feldstraße 103 geben Abiud y las Chalcas

morgen um 20 Uhr ein Konzert. Am Sonnabend führt das Bremer Welttheater dort von 17 bis 19 Uhr noch einmal Bitter-Süßer Kakao auf. Die Anmeldung für beide Termine ist unter der Telefonnummer 74 885 oder via Mail an [Abiud@gmx.de](mailto:Abiud@gmx.de) möglich.

Das englische Schlagwort Diversity Management steht für die Chancen, die sich Unternehmen bieten, weil die Menschen, die für sie arbeiten, verschieden sind. Am Sonnabend wird von 18.30 bis 20 Uhr in der Angestelltenkammer, Bür-

gerstraße 1, darüber diskutiert. Die Gröpelinger Fatih Moschee, Stapelfeldtstraße 9, ist ab 19 Uhr für Gäste geöffnet. Und wer an einem Fastenbrechen teilnehmen will, hat nach Sonnenuntergang auch am letzten Tag der Labskaus-Woche noch Gelegenheit dazu.

Nachdem so vieles gratis und gesponsert war, hat Helmut Hafner am Montag im Rathaus auf eine Möglichkeit hingewiesen, auch nach der Labskaus-Woche etwas für die Integration zu tun als Fördermitglied des Vereins Bremer Fonds.

Nähere Informationen über die Bremer Integrationswoche und alle Adressen mit Telefonnummern stehen in dem Programmheft. Siehe auch Lokalteil. Ein multikultureller Termin am Sonnabend, 21. August, gehört nicht mehr zur Integrationswoche, passt aber hervorragend dazu: die Worldbeatparty im Bürgerhaus Weserterrassen (mehr darüber auf Seite 3). Mehr über den Bremer Fonds unter [www.bremer-fonds.de](http://www.bremer-fonds.de) und bei Hans-Herwig Geyer unter 333 22-763